



2014 | Organistenpaare an der Orgel

Orgelsommer

22. Juli bis 16. September 2014
Dienstags 12.15 und 20.00 Uhr

Hofkirche Luzern



Katholische Kirche
Luzern



Grusswort

Meine lieben Hoforgel-Fans

Aus der reichen Palette zahlloser Orgelpfeifen kennen wir die hölzernen und bleiernen, schrillen und profunden, gellenden und schmeichelnden. Es gibt einfach alles, was Gott geschaffen, auch was munktelt, knirscht. Etwa so wie in unserer Gesellschaft, wo sich die gewichtigeren oder agileren Menschen durch ihr Leben murksen, säuseln, schaukeln und Besseres vom Besten zu erhaschen trachten ...

Auch nach meinen bald 50 Jahren öffentlichem Orgelspiel stelle ich mir immer noch die Frage, wie es dazu kommt, dass ein Brautpaar zu seiner Traumesse den Titel It's time to say goodbye wünscht oder trauernde Menschen La cucaracha als Musik zum Nekrolog wählen. Die mögliche Antwort auf obige skurrilen, aus klassischer Sicht queren Musikwünsche liegt in der Sehnsucht nach dem Sinnlichen, Authentischen eines jeden von uns, welcher jetzt durch die postdigitale Welt schreitet. Bilder mit Klang, Farbe, Form, Wort und Licht, gar Weihrauchgeschmack besetzen unser Gedächtnis und schaffen himmelblaue Erinnerungen. Und alle wünschen sich das, was fühlbar, mitunter phantasierbar ist; Pragmatik verliert ihren Platz und Emotionen verbinden letztendlich Musik aus entferntesten Ecken unserer Welt mit naheliegenden Memories. So unendlich reich ist das Ebenbild, dem wir mit jedem Lied begegnen, dass die Szenen des Lebens bis hin zum Sterben kein Ende nehmen ...

Aus Holz und Metall sind sie, die Orgelpfeifen, und aus Fleisch und Blut die Menschen. Hierarchisch und dynamisch sind die Pfeifen gruppiert – demokratisch und totalitär die Menschen regiert. Wenn in dieser Saison verheiratete Paare durch den Orgelsommer spielen, sind es Menschen wie Sie und ich, die sich dem Klangabenteurer unserer Grossen Hoforgel stellen und sich deshalb in ihrer Vielfalt unzählige Male kreuzen, ergänzen, messen: authentisch – so wie unsere Gesellschaft!

Es ist mir ein grosses Bedürfnis, all jenen zu danken, welche mir mit ihrer Hilfe, Kritik, Gemessenheit, Freundschaft und Sachlichkeit einen weiten Weg ermöglichen, meinen Enthusiasmus nähren, mich mitunter des Besseren belehren: meinen Eltern im Himmel, meiner Sylvia mit den Kindern, meinem Team vom Hof, den Orgelfreunden und zahlreichen Freunden aus nah und fern.

Luzern, im Mai 2014

Wolfgang Sieber

Stifts- und Hoforganist zu St. Leodegar

Sie alle sind herzlich eingeladen zum Festkonzert am Samstag, den 18. Oktober 2014 um 15.00 Uhr in der Hofkirche: «Verleihung des Goldenen Violinschlüssels an Wolfgang Sieber»

Sprudelnde Freude

Zu Jodelgesang gehört ein Akkordeon, oder vielleicht auch ein Schwyzerörgeli – denkt man. Wer aber Jodelgesang begleitet von einer Orgel gehört hat, der weiss, Orgel und Jodel passen mindestens genauso gut zusammen! Die Orgel kann alle Stimmungen ausdrücken, von schweremütiger Klage bis zum überschwänglichen Jubel, von leiser Ergriffenheit hin zur sprudelnden Freude! Genauso erlebe ich es im Gesang, im Jodel. Alle Gefühle finden einen Platz und können ausgedrückt werden. In einem Gotteshaus nimmt der Kirchenraum diese auf, trägt sie weiter bis hin zu den Herzen der Menschen. Ausserdem liebe ich das Volumen und den Klang, die sich in einer Kirche entwickeln können. Dies alles ist wunderbar. In meinem Heimatort Rickenbach durfte ich das schon erleben. Nun steht mir ein solches Erlebnis in der Hofkirche St. Leodegar mit dem grossartigen Organisten Wolfgang Sieber und der majestätischen Orgel bevor. Was das für mich bedeutet und wie sehr ich mich freue, kann ich nicht mit Worten beschreiben. Aber vielleicht gelingt es mir im Gesang, während des Konzerts vom 31. Juli.

Arlette Wismer

Besonderes Faszinosum

Was kann es für zwei Organisten Schöneres geben, als den gewaltigen Raum der Hofkirche Luzern mit dem strahlenden Klang der ihrer Grande-Dame zu füllen? Wir freuen uns sehr auf ein farbiges Programm an dieser hervorragenden Orgel, die wir für ebenso einzigartig halten wie die Lage Luzerns am Vierwaldstätter See. Nun sind die Kathedralen Europas wahrlich nicht arm an grossartigen Instrumenten. Und doch ist die Hoforgel ein besonderes Faszinosum. In ihr ist die Synthese von Pfeifen aus vier Jahrhunderten gelungen. Ihre Vielseitigkeit geht über ein Universalinstrument hinaus. Denn sie lässt Geschichte klingen, atmet einzigartig und unverwechselbar den Geist mehrerer Jahrhunderte. Und auch die Firma Kuhn, die den jetzigen Stand der Orgel verantwortet, verbindet uns als Orgelduo. An der Kuhn-Orgel der Münchner Musikhochschule versuchten wir uns erstmals als Orgelduo und kommen seither von dieser feinen Art der Kammermusik nicht mehr los. Das Ensemble 4 Fuss freut sich auf die Ehre, in der Hofkirche Luzern zu konzertieren.

Kathinka und Stefan Frank, Straubing

Die Königin der Nacht

Die Uhr zeigte 22.00 Uhr, als ich an einem Abend im Dezember 2008 die Wendeltreppe zur Orgelempore der Hofkirche hinaufstieg. Durch die Türen drangen bereits die Klänge der Grossen Hoforgel und ich freute mich, bald mit meinem Instrument bei diesen einzigartigen Klängen wieder mitgestalten zu dürfen. Kaum öffnete ich die Tür zur Empore, spürte ich dieses einzigartige Gefühl von Weite, Wärme, Kraft und Getragenheit, die aus den Tiefen der beinahe 6000 Orgelpfeifen strömten. Während unserer Aufnahmen für die im Frühling 2009 erschienene CD «Impressionen» faszinierte mich einmal mehr das meisterliche Spiel von Wolfgang und die enorme Vielseitigkeit und Klangschönheit der Grossen Hoforgel. Einfach weltmeisterlich!

Lukas Christinat

La puissance des tutti

Le Grand-Orgue de la Hofkirche de Lucerne est un monument incontournable de la facture d'orgue, en adéquation avec différents types de répertoire: musique ancienne, baroque, romantique, symphonique ou contemporaine. Il offre une importante échelle de gradation dynamique, que ce soit par les jeux pris séparément, ou par leur groupement en six plans sonores inspi-

rants et contrastés (Rückpositiv, Hauptwerk, Oberwerk, Récit, Fernwerk et Pédale), permettant de bâtir des architectures sonores se mêlant étroitement aux jeux des résonances de la merveilleuse architecture de pierre. On relève en particulier, la délicatesse des jeux de solo, l'originalité de certains jeux, comme la Physharmonica, la clarinette ou la Regenmacher, la plénitude des fonds, la rondeur des anches, la richesse des mixtures, la puissance des tutti, les boîtes expressives au récit et au positif amplifiant les possibilités dramatiques, l'ergonomie de la console avec un séquenceur de combinaisons et l'espace important de la tribune se prêtant à des combinaisons d'effectif variées, ou en concerto avec orchestre. Le toucher sur les différents claviers est très agréable, à la fois précis et nerveux. A plusieurs reprises, nous avons eu le privilège d'être invités par Wolfgang Sieber à jouer ce merveilleux instrument. A chaque occasion ce fut une grande joie artistique et spirituelle.

*Marie-Bernadette Dufourcet
et Naji Hakim*

Puls der Zeit

Die Hofkirche ist für mich ein ganz besonderer Ort, der mir bei meiner musikalischen Tätigkeit als Kapellmeister besondere Erfüllung und Ruhe schenkt. Wenn in

diesem Raum geistliche Musik mit hervorragenden Solisten, unseren Chören, dem Orchester und der eindrucklichen Hoforgel erklingt, erlebe ich Gefühle, die für mich höchstes Glück bedeuten.

Eine ganz besondere Atmosphäre entsteht, wenn wir Gregorianischen Choral singen. Diese Gesänge versetzten wohl nicht nur mich, sondern auch die Zuhörer in eine andere Welt, in der die Zeit stehen zu bleiben scheint. Es ist für mich besonders schön, diese über 1000-jährige Tradition weiterzuführen.

Im Gegensatz dazu spüre ich gerne den Puls der Zeit und geniesse das Musizieren mit unserem Jugendchor «La Perla». Was für ein Glück, an diesem tollen Ort musizieren zu dürfen!

*Ludwig Wicki, Stiftskapellmeister der
Luzerner Hofkirche*

Metallpfeifen von mehr als zehn Metern

Die grosse Orgel in der Hofkirche hat mich schon als Jugendlicher interessiert. Ich erinnere mich noch an mehrere Artikel, welche ich Ende der Siebzigerjahre nach ihrer Renovation in Fachzeitschriften darüber gelesen habe. Ich hatte dann aber erst einige Jahre später das Vergnügen, den wuchtigen Klang und das imposante Erscheinungsbild dieses grandiosen Instrumentes an Ort und Stelle

zu erleben. Beinahe unglaublich, wie es in der Mitte des 17. Jahrhunderts möglich war, Metallpfeifen von mehr als zehn Metern Länge zu gessen und diese dann auch so zu befestigen, dass sie heute noch an ihrem angestammten Ort stehen können. Erfreulich ist auch, dass jeder Orgelbauer, der im Laufe der Zeit am Instrument arbeitete, pietätvoll Material von seinem Vorgänger übernahm und in den neuen Zustand integrierte.

Neben dem tragenden 32'-Fundament aus den ersten Tagen der Orgel imponiert uns als Liebhaber der deutschen Orgelromantik auch das reichlich vorhandene Pfeifenwerk von Friedrich Haas aus dem 19. Jahrhundert. Wir möchten dies in unserem Konzertprogramm mit den Werken von Hesse und Merkel zum Ausdruck bringen. Wir freuen uns auch, die Sonate à deux von Gaston Litaize zu spielen, deren Partitur wir seinerzeit von einem lieben Organistenfreund als Hochzeitsgeschenk erhalten haben.

Hilmar und Gabriele Gertschen

Une infinité de couleurs

C'est un enchantement pour le duo Merlin que de venir donner un concert sur le grand orgue de la Hofkirche de Lucerne. Cet orgue-orchestre monumental permet de faire entendre une infinité de couleurs

idéalement adaptées à notre programme où se côtoient des transcriptions d'œuvres orchestrales avec des pièces originales parmi les plus réussies pour cette formation. Ecoutez avec quel souffle résonne le tranchant des cordes du scherzo de Debussy, le puissant crescendo du poème symphonique de Saint-Saëns, la liesse populaire qui s'exprime chez Massenet, ou encore les couleurs sans cesse variées des géniales variations de Brahms.

Avec la Rhapsody de Naji Hakim l'orgue tour à tour explose de joie, murmure des chansons populaires à nos oreilles, nous charme de vieilles mélodies dans un ballet tout à la fois entraînant et tendre. Quelle œuvre extraordinaire!

Enfin, grâce à la bienveillance de Sylvia Käslin et Wolfgang Sieber, nous avons pu demander au jeune et brillant compositeur français, Jean-Baptiste Robin, de composer une œuvre qui est donnée en création mondiale: *Regard vers Agartha*. C'est une joie pour nous de pouvoir partager avec vous des moments aussi intenses.

*Béatrice Piertot, Yannick Merlin
(Duo Merlin)*

Ausserordentliche Dimensionen

Für zwei Menschen, die sich auf einer Orgel kennengelernt haben und durch deren zufällige Bekanntschaft eine glückliche Familie entstanden ist, bedeutet das Instrument Orgel viel. Und dass dieser Zufall die beiden Menschen aus ganz verschiedenen geografischen wie kulturellen Umgebungen dazu gebracht hat, ihr Leben beruflich mit Kirchen- bzw. Orgelmusik zu unterhalten, ist auch ein glücklicher Zufall.

Als Paar die beiden Luzerner Hoforgeln zum Klingen zu bringen, erlaubt uns wieder einmal, diese besonderen Instrumente noch besser kennen zu lernen, neue Facetten ihrer Klangvielfalt zu entdecken und das auf sehr engem Raum stattfindende Zusammenspiel auf der Orgelbank als Bestätigung unserer Beziehung zu geniessen. Speziell erwähnenswerte Besonderheiten der Hofkirche, die beiden Bilder der Orgelbauer unter der Empore, ebenso wie die 32'- Prospekt Pfeifen, einzigartig in Europa, schauen wir immer an.

All dies, um zu sagen: Orgeln, und die beiden Hoforgeln gehören besonders dazu, sind für uns nicht einfach Maschinen, um Musik zu machen, sondern regelrechter Bestandteil unserer Partnerschaft.

Eva und Marco Brandazza

I sogni si avverano ...

La prima volta che ho visitato la città di Lucerna è stato nell'anno 2000, arrivando direttamente con il treno da Basilea dove avevo da poco iniziato i miei studi alla Musik-Akademie.

All'uscita della stazione ferroviaria sono stato immediatamente rapito nel vedere il bellissimo lago dei Quattro Cantoni che fa da specchio alle vicine e maestose montagne, incantevole.

Il mio sguardo però scorge in lontananza due enormi torri campanarie a punta, che mi incuriosiscono.

Cerco di avvicinarmi e trovo di fronte a me un'immensa scalinata che porta all'entrata di una chiesa, la percorro tutta ed entrando scopro di essere all'interno della famosa Hofkirche.

Mi dirigo verso il coro e all'altezza dell'altare mi giro, sopra la porta d'ingresso con mia grande sorpresa vedo un imponente prospetto d'organo, una meraviglia. Il tempo sembra essersi fermato. Nello stesso istante mi viene in mente di avere letto una biografia del più grande organista italiano degli inizi del Novecento, Marco Enrico Bossi, il quale nel 1884 visitò questa chiesa ed ebbe modo di esaminare minuziosamente e di suonare lo strumento costruito dall'organaro Friedrich Haas.

Subito ho iniziato a sognare e fantasticare,

che bello sarebbe suonare in questo magnifico luogo.

Il sogno è diventato realtà, dopo quasi quattordici anni da quel viaggio da Basilea a Lucerna, ho l'onore di poter suonare con mia moglie Yoshiko qui a San Leodegario, nel fantastico Tempio della Musica del caro amico Wolfgang Sieber, che dire ... fantastico.

Nicola Cittadin

ルツェルンの思い出

紺碧の空、その空をキラキラと映す湖、まわりの鮮やかなグリーンとは対照的にまるで大きな"だまし絵"のような高い山々に被る雪。目をつむるとあの時の清々しいスイスの印象が今でも蘇ります。十数年前の夏、まだ日本で暮らしていた時に初めて海外へ一人旅したのがスイス。中でもルツェルンには5日間滞在しました。

その時、ホーフ教会の階段のたもとのお土産物屋さんで母へのおみやげの木彫りの聖母像を買ってからふと見上げた教会の2本の塔の高いこと！中へ入ると高い天井にひんやりと荘厳な雰囲気。外とはまるで別空間。これがヨーロッパの教会か、とまだまだ若く未熟なオルガニストだった当時の私はその感動を深く心に焼きつけたのでした。こんなすごい教会でオルガンを弾けたらなあ、とぼんやりと夢を見たりしながら。それから十数年後、その夢がこうして叶うとは！まさに夢にも思っていないませんでした。夫と知り合ってから今年で10年。夫婦としての年月はもっと短いですが時とともに私たち二人のデュオも熟成していってるといいなと思います。まだまだ発展途上中ですが心を込めて演奏させて頂きます。最後に、あの時の夢を叶えて下さったホーフ教会オルガニストのヴォルフガング・ジーバー氏に心から感謝いたします。

正木 叔子 (Yoshiko Masaki)

Gewitterkonzerte

zum Orgelsommer 2014

Mit
Bildübertragung

An jedem Konzert-Dienstag,
12.15 Uhr auf der Empore der Grossen Hoforgel

30 Minuten Mittagskonzert mit Orgelgewitter und anschliessender Fernwerksführung (Reservation empfehlenswert) auf dem Dachboden mit Wolfgang Sieber und 5949 Orgelpfeifen, 330 Rosenholztasten und der historischen Regenmaschine.

Dank kombiniertem Einsatz dieser Regenmaschine mit den riesigen Prospektpfeifen entstehen seit 1862 legendäre Orgelgewitter: Konzerte mit Szenen hinter der Stirn, wo Klanglawinen zum Gefühlsschauer mutieren...

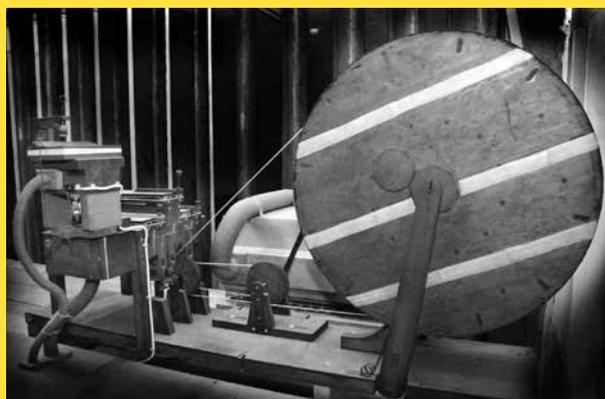
Nach mehr als 200 Jahren fanden die weltältesten Orgeldonnerpfeifen (1651) mit der damals (1862) trendigen Regenmaschine zusammen. Orgelbauer Haas hatte für Luzern – nach seinen Orgelbauten in den Münstern zu Bern und Basel – Visionen umzusetzen und traf damit ins Schwarze. Nebst Freiburg, Lausanne und Bern gab es nun auch in Luzern Orgelgewitter, und Letztere überschlugen sich in ihrer Wirkung, wollen wir Mark Twains Reiseschilderungen Glauben schenken!

Bahnen eroberten die Rigi, das Stanserhorn und den Pilatus; dank Aufschüttung entstand der Schweizerhofquai und Bruckner wie Mendelssohn spielten an der Grossen Hoforgel. Am 4. September 1862 hörte Clara Schumann das Einweihungskonzert im Hof und nun – auf den Tag genau nach 150 spielte Iveta Apkalna das Jubiläumsrezital.

Heute noch werden Orgelfans regelmässig in den Bann gespielt! Denn: Jedes Gewitter ist stets einzigartig anders!

Wolfgang Sieber

A handwritten signature in black ink that reads "Wolfgang Sieber". The signature is written in a cursive, somewhat stylized script. The word "Wolfgang" is written in a larger, more prominent hand, while "Sieber" is written in a smaller, more compact hand to its right. The signature is positioned below the printed name.



Die Regenmaschine auf dem Dachboden der Hofkirche
 Eine Holztrommel, mit Orgelwind angetrieben, dreht im Kreis und die darin eingebrachten Metallkugeln schlagen über Schikanen an die Blechwand/das Blechband der Trommel.

**Daten
 Gewitterkonzerte
 mit anschliessender
 Führung
 zum Fernwerk**

- 22. Juli
 - 29. Juli
 - 31. Juli
 - 5. August
 - 12. August
 - 19. August
 - 26. August
 - 2. September
 - 9. September
 - 16. September
- immer 12.15 bis 13.15 Uhr

Dienstag,
22. Juli

20.00 Uhr

Mit
Bildübertragung

Wolfgang Sieber,
Stifts- und Hoforganist,
Luzern

Ab 19.00 Uhr Begegnungsapéro für alle mit den Orgelfreunden vor der Hofkirche

Eröffnungskonzert Orgelsommer 2014

ORGANUM ET CIRCENSES

Teil I: Ground – Variation – Loop

Trio en Passacaille ...
Passacaglia BWV 582 (1706–1713)

André Raison 1640–1719/
Johann Sebastian Bach
1685–1750

Impromptu op. 54/2 (1927)

Louis Vierne 1870–1937

I. Allegro vivace
aus der Symphonie V (1879)

Charles Marie Widor 1844–1937

Teil II: Pre Lude

Praeludium in C BWV 846 (1722) und
Prelude and Fugue (1972)
arr. Wolfgang Sieber

Johann Sebastian Bach/
Friedrich Gulda 1930–2000

Prélude et Fugue en Sol-Mineur op. 7 (1912)

Marcel Dupré 1886–1971

Preludes (1926):
Blues
Charleston
arr. Wolfgang Sieber

George Gershwin 1898–1937

Prélude et danse fuguée (1935)

Gaston Litaize 1909–1991

Yannick Merlin und
Béatrice Piertot, Paris

Dienstag, 29. Juli

20.00 Uhr

Mit
Bildübertragung

Rhapsody pour deux organistes
Allegro molto • Andante sostenuto • Vivace
Naji Hakim 1955*
Andante tranquillo • Allegro giocoso • Qodlibet

Extrait du Quatuor à cordes op. 10
Assez vif et bien rythmé
Claude Debussy
1862–1918
arr. Béatrice Piertot und Yannick Merlin

Marche funèbre d'une marionnette
Charles Gounod
1818–1893
arr. Béatrice Piertot

Regard vers Agartha (Uraufführung)
Jean-Baptiste Robin
1976*
Pièce pour orgue à 2 organistes
Kompositionsauftrag vom Orgelsommer Luzern

Extrait des Scènes Alsaciennes
Dimanche soir
Jules Massenet
1842–1912
arr. Béatrice Piertot und Yannick Merlin

Danse macabre
Camille Saint-Saëns
1835–1921
arr. Béatrice Piertot und Yannick Merlin

Extrait de la Symphonie op. 52
Allegretto un poco agitato
Felix Mendelssohn-Bartholdy
1809–1847
arr. Yannick Merlin

Extrait de la Symphonie n° 4 op. 98
Allegro energico e passionato
Johannes Brahms
1833–1897
arr. Yannick Merlin

Donnerstag, 31. Juli

20.00 Uhr

Volkstümliches Konzert zum Nationalfeiertag

Dani Häusler, Klarinette

Äschlismatter Jodlererzett

Annalies Studer, Bernadette Roos-Stadelmann, Franz-Markus Stadelmann

Alphorn-Quartett Lukas Christinat

Antonia Ruckli, Gabriel Sieber, Remo Leiti und Lukas Christinat, Alphorn/Leitung

Arlette Wismer, Jodel-Gesang

Wolfgang Sieber, Orgel

Stefan Fischer, Fahnenschwingen

Grusswort

Beat Jung, Leutpriester
Pfarrer zu St. Leodegar im Hof

Das Detail-Programm wird am Abend abgegeben.

Schweizer Psalm

Alberich Zwyssig 1808–1854

Alle gemeinsam:

1. Trittst im Morgenrot daher, Seh' ich dich im Strahlenmeer,
Dich, du Hoherhabener, Herrlicher!

Wenn der Alpenfirm sich rötet, betet, freie Schweizer, betet!

Eure fromme Seele ahnt Gott im hehren Vaterland, Gott, den Herrn, im hehren Vaterland.

2. Kommst im Abendglühn daher, find' ich dich im Sternenheer,
Dich, du Menschenfreundlicher, Liebender!

In des Himmels lichten Räumen kann ich froh und selig träumen!

Denn die fromme Seele ahnt Gott im hehren Vaterland, Gott, den Herrn, im hehren Vaterland.

4. Fährst im wilden Sturm daher, bist du selbst uns Hort und Wehr,
Du, allmächtig Waltender, Rettender!

In Gewitternacht und Grauen lasst uns kindlich ihm vertrauen!

Ja, die fromme Seele ahnt, Gott im hehren Vaterland, Gott, den Herrn, im hehren Vaterland

Die Volksmusikfreunde sind gebeten, die einzelnen Darbietungen nicht durch Applaus zu unterbrechen. Anschliessend sind alle Anwesenden zum reichhaltigen Chilbi-Apéro mit Musikantenbegegnung auf dem Kirchenvorplatz eingeladen. Wir danken Ferdi Sieber und seiner Crew vom Rebstock/Hofgarten für den offerierten Apéro: «Zom Wohlsy!»

Katinka und
Stefan Frank,
Straubing
Deutschland

Dienstag, 5. August

20.00 Uhr

Mit
Bildübertragung

Variations on an Easter Theme

John Rutter 1945*

Sterbender Tag in Mähren

Andreas Willscher 1955*

Praeludium und Fuge C-Dur

Johann Georg Albrechtsberger
1736–1809

Rhapsody pour deux organistes

Allegro molto • **Andante sostenuto** • **Vivace**

Andante tranquillo • **Allegro giocoso** • **Qodlibet**

Naji Hakim 1955*

Drei Skizzen

Skizze in Gelb-Türkis-Schwarz

Skizze in Grau-Silber-Blau

Skizze in Grün-Gold-Orange

Andreas Willscher

Double Fantaisie

Allegro

Final

Jean Langlais 1907–1991

The Esmerald Isle

Charles Callahan 1951*

Sonate d-Moll op. 30

Allegro moderato

Adagio

Allegro con fuoco

Gustav Adolph Merkel
1827–1885

Dienstag, 12. August

20.00 Uhr

Mit
Bildübertragung

Gabriele und
Hilmar Gertschen,
Naters, Schweiz

Walpen-Orgel und Grosse Hoforgel

Grand Chœur dialogué
(an zwei Orgeln)

Eugène Gigout
1844–1925

Sonate à deux pour Orgue à quatre mains
über das Thema «Victimae pascali laudes»

Gaston Litaize
1909–1991

Choral

Interlude

Final

Esquisse Gothique N° 3 (an zwei Orgeln)
über die Themen
«Sequenz für das Weihefest»
und «Salve Regina»

Jean Langlais
1907–1991

Rhapsody pour deux organistes

Naji Hakim 1955*

Allegro molto

Andante sostenuto

Vivace

Andante tranquillo – Allegro giocoso

Qodlibet

Sonate d-Moll für Orgel
zu vier Händen op. 30

Gustav Adolf Merkel
1827–1885

Allegro moderato

Adagio

Allegro con fuoco – Fuga

Nicola Cittadin und
Yoshiko Masaki,
Hinwil, Schweiz

Dienstag, 19. August

20.00 Uhr

Mit
Bildübertragung

Walpen-Orgel

Fantasie über Sakura-Sakura (Die Kirschblüte) Kozaburo Hirai
arr. Yoshiko Masaki · Yoshiko Masaki, Orgel 1910–2002

Präludium und Fuge über B-A-C-H Francesco Gaetano Foschini
Nicola Cittadin, Orgel 1836–1908

Grosse Hoforgel

Meditation über Akatombo (Die Libelle) Guy Bovet 1942*
Yoshiko Masaki, Orgel

Ouvertüre aus der Oper L'Italiana in Algeri Gioachino Rossini
arr. Nicola Cittadin/Yoshiko Masaki 1792–1868

Adagio für die Flötenuhr Ludwig van Beethoven
WoO 33/1 1770–1827

Rhapsody pour deux organistes Naji Hakim 1955*
Allegro molto · Andante sostenuto · Vivace
Andante tranquillo · Allegro giocoso · Qodlibet

Tanz der Ritter (1935) Sergei Prokofjew
aus der Oper Romeo und Julia 1891–1953
arr. Nicola Cittadin/Yoshiko Masaki

Intermezzo Sinfonico (1890) Pietro Mascagni
aus der Oper Cavalleria Rusticana 1863–1945
arr. Yoshiko Masaki

Ouvertüre (1862) Giuseppe Verdi
aus der Oper La forza del destino 1813–1901
arr. Nicola Cittadin/Yoshiko Masaki

Dienstag, 26. August

20.00 Uhr

Mit
Bildübertragung

Eva und
Marco Brandazza,
Luzern

Walpen-Orgel

Variationen in A-Dur
über ein Original-Thema für Orgel
zu vier Händen

Adolph Friedrich Hesse
1809–1863

Sonata per l'Offertorio
Marco Brandazza, Orgel

Ernesto Lingiardi
1860–1920

Grosse Hoforgel

Scherzo in Sol minore
op. 49 Nr. 2
Eva Brandazza, Orgel

Marco Enrico Bossi
1861–1925

Fantaisie sur une antienne
pour orgue à quatre mains et pédale

Pierre Cogen 1931*

Rhapsody pour deux organistes
Allegro molto
Andante sostenuto
Vivace
Andante tranquillo – Allegro giocoso
Qodlibet

Naji Hakim 1955*

Introduction und Variationen
über den Choral
Wie schön leuchtet uns der Morgenstern
op. 64 für Orgel zu vier Händen

Johann Julius Schneider
1805–1885

Giuliana Maccaroni
und Martino Pòrcile,
Pesaro, Italien

Dienstag, 2. September

20.00 Uhr

Mit
Bildübertragung

Marsch für den Sultan Abdul Medjid Gioachino Rossini
1792–1868

Ouvertüre (1813) Gioachino Rossini
aus der Oper «Tancred»

Petite Fanfare (1858) Gioachino Rossini
aus «Péchés de Vieillesse» (Alterssünden)

Ouvertüre (1813) Gaetano Donizetti
aus der Oper «Anna Bolena»
1797–1848

Ouvertüre (1815) Gioachino Rossini
aus der Oper «Der Barbier von Sevilla»

Rhapsody pour deux organistes Naji Hakim 1955*
Allegro molto
Andante sostenuto
Vivace
Andante tranquillo – Allegro giocoso
Qodlibet

Ouvertüre (1817) Gioachino Rossini
aus der Oper «Die diebische Elster»

Dienstag, 9. September

20.00 Uhr

Mit
Bildübertragung

Naji Hakim und
Marie-Bernadette
Dufourcet Hakim,
Paris

Die Apostel
vierhändig

Naji Hakim 1955*

Double Fantaisie
Allegro
Final

Jean Langlais 1907–1991

Rhapsody pour deux organistes
Allegro molto
Andante sostenuto
Vivace
Andante tranquillo – Allegro giocoso
Qodlibet

Naji Hakim

Walpen-Orgel und Grosse Hoforgel

Trois Esquisses Gothiques
Walpen-Orgel und Grosse Hoforgel

Jean Langlais

Fantaisie sur Adeste fideles
Walpen-Orgel und Grosse Hoforgel

Naji Hakim

Improvisation
Walpen-Orgel und Grosse Hoforgel

Marie-Bernadette Dufourcet und
Naji Hakim

Cappella der Hofkirche
Il Dolcimelo Luzern,
Renaissance-Ensemble
Astrid Ender,
Orgelcontinuo
Wolfgang Sieber, Orgel
Ludwig Wicki, Leitung

Dienstag,
16. September
20.00 Uhr

**Ecce Beatam Lucem,
Ecce Bonum Sempiternam**
für 40 Stimmen
(arr. Hugh Keyte)

Alessandro Striggio
1535–1592

Aus der Ethnic Suite I. Teil:
Creativ Orgel, crass! 2012
Raged Fox, trot please! 2012

Wolfgang Sieber 1954*

Sonata Pian e Forte à 8
aus der Sammlung Sacrae Symphoniae 1597 1557–1613

Giovanni Gabrieli

Aus der Ethnic Suite II. Teil:
A kind of magic 2013
To cow ta 2013

Wolfgang Sieber

Spem in Alium Nunquam Habui
für 40 Stimmen

Thomas Tallis
1505–1585

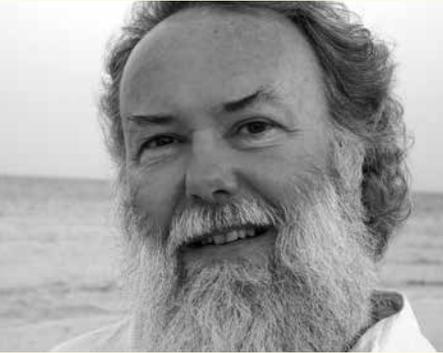


Wolfgang Sieber • Orgel

Wolfgang Sieber (1954) entstammt einer Musikerfamilie aus Lichtensteig. Seine Ausbildung in Klavier, Orgel und Kirchenmusik verdankt er unter anderen Hans Vollenweider in Zürich, Jiri Reinberger in Prag, Gaston Litaize und Jean Langlais in Paris und Franz Lehn-dorfer in München.

Als Kirchenmusiker der Stifts- und Pfarrkirche St. Leodegar im Hof Luzern öffnet sich Wolfgang Sieber ein breites musikalisches Wirkungsfeld. Wolfgang Siebers Schaffen als Solist und Begleiter, Korrepetitor und Partner umfasst klassische, ethnische, traditionell-volkstümliche und Bereiche des Jazz und Cabaret. Dank Programm-, Stil- und Besetzungskontrasten entstehen thematisch zentrierte Bezüge zu Mensch und Anlass, Instrument, Raum und Ort. Neben seiner Tätigkeit als Interpret und Komponist engagiert sich Sieber als Pädagoge mit Kindern und Jugendlichen sowie in der Konzertausbildungsklasse (Orgel) des SMPV, als Förderer junger Musiker, Initiant von Komponistenbegegnungen, Konzertzyklen und Promotionsveranstaltungen mit der 350 Jahre alten Luzerner Hoforgel; als Anreger von Uraufführungswerken, als Juror, Prüfungsexperte und

Orgelberater. 2009 wurde Wolfgang Sieber der Kunst- und Kulturpreis der Stadt Luzern und am 1. März 2014 die höchste Auszeichnung der Schweizer Volksmusik, der Goldene Violschlüssel 2014 verliehen.



Duo Merlin • Orgel

Das Duo Merlin ist ein originelles Ensemble. Die beiden Musiker präsentieren die Orgel auf eine ganz neue/moderne Art. Virtuosität, Energie und Lyrik zeichnen ihr Spiel aus. Beide sind Co-Titularorganisten in Paris und als Preisträger von internationalen Wettbewerben verfolgen sie eine weltweite Karriere. Sie haben verschiedene CD-Einspielungen realisiert.

Béatrice Piertot unterrichtet Orgel an den Musikhochschulen Amiens und Bourg-la-Reine und ist Co-Titularorganistin an der Orgel von Saint-Laurent in Paris.

Sie studierte Klavier bei Laurent Cabasso, Orgel bei Marie-Louise Langlais und Éric Lebrun, Improvisation bei Françoise Levéchin und Cembalo bei Elisabeth Joyé. Sie besuchte Gambenunterricht bei Pedro Slobodianik und lernte Barock-



tanz bei Cecilla Gracio-Moura. Danebst beschäftigt sie sich in der Forschung im Bereich der Musikwissenschaft und war Intendantin des Festivals von Saint-Riquier. Ihr Interesse für zeitgenössische Musik liess sie mit verschiedenen renommierten Komponisten der Gegenwart zusammenarbeiten.

Yannick Merlin ist Co-Titularorganist in Notre-Dame-des-Champs und Organist an der historischen Orgel in Val-de-Grâce in Paris. Als Musikwissenschaftler hat er mehrere Artikel in Orgelzeitschriften publiziert und er ist Direktor des Verlages Delatour France. Von 1995 bis 2001 war Yannick Merlin Titularorganist im Kloster St-Antoine de Sélestat und von 1998 bis 2007 an der historischen Orgel im Temple Neuf in Strassburg. Seine Studien (M. Schaefer, C. Mantoux und M. Gester) beschloss er mit dem Solistendiplom bei Marie-Louise Langlais.

Dani Häusler • Klarinette

Dani Häusler wurde 1974 in Zug geboren und ist in Unterägeri ZG aufgewachsen. Früh begann er Klarinette und Saxofon zu spielen und gründete schon bald seine erste Kapelle, die «Gupfbuebä». Nach seinem Klarinettenstudium in Luzern führte ihn sein musikalischer Weg wieder in die Volksmusik.

Wichtige Formationen: Hujässler, Hannelimusig, Dani Häusler-Komplott, Nadja Räss u. v. m. Man kennt ihn aber auch als Band-Leader der SRF-Husmusig aus «SRF bi de Lüt – Live».

Dani Häusler ist Studienkoordinator Volksmusik an der Musikhochschule Luzern und unterrichtet am Haus der Volksmusik in Altdorf und an der Musikschule Schwyz.

2011 erhielt er zusammen mit Markus Flückiger (Hujässler) den Innerschweizer Kulturpreis.



Arlette Wismer • Jodel-Gesang

Arlette Wismer (1999) ist zusammen mit ihren vier Schwestern auf dem elterlichen Bauernhof auf dem Stierenberg in Rickenbach LU aufgewachsen. Die Musik übte schon sehr bald eine grosse Faszination auf sie aus. Im Alter von fünf Jahren trat sie dem Chinder-Jodlerchörli Geuensee bei, das von ihrer Mutter geleitet wird. Mit sechs begann sie mit dem Violineunterricht an der Musikschule Michelsamt bei Judith Müller. In der Zwischenzeit geniesst sie auch Klavierunterricht bei Andreas Gilomen. Ganz besonders hat es Arlette aber der Gesang angetan. Ein Tag ohne Lieder ist ein verlorener Tag für sie. Im Jahr 2013



gewann sie den Folklorenachwuchswettbewerb in der Sparte Jodeln und darf seither für Auftritte die ganze Schweiz bereisen. Oft ist sie als Solistin unterwegs, ab und zu ist sie aber auch mit der ganzen Familie oder im Terzett zusammen mit ihrer Grosstante Marie-Theres von Gunten und ihrer Mutter Priska zu hören. Arlette besucht die Kantonsschule in Beromünster, wo sie das Schwerpunktfach Musik belegt.



Antonia Ruckli • Alphorn

Antonia Ruckli (1993) entdeckte im Alter von neun Jahren die Freude am Alphornspielen. Ergänzend zum Alphorn erlernt sie seit einigen Jahren Waldhorn bei Lukas Christinat. Das Musizieren mit dem Alphorn ermöglicht ihr Auftritte im nahen Ausland, unter anderem für Schweiz Tourismus. Sie studiert im 4. Semester Agrarwissenschaften an der ETH in Zürich.



Gabriel Sieber • Alphorn

Gabriel Sieber wurde als Jüngster von acht Kindern geboren und erhält seit seinem siebten Lebensjahr Hornunterricht bei Lukas Christinat. Gabriel ist bereits mehrmaliger Erstpreisträger des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbes. In der Disziplin Horn II erspielte er sich 2007 den «Bärenreiter Urtext Sonderpreis» und zusammen mit seinen Geschwistern erhielt er Preise in verschiedenen Kammermusikbesetzungen. Ergänzend zum Waldhorn spielt Gabriel auch gerne Alphorn. Er trat in mehreren Konzerten solistisch auf, zum Beispiel in der

Philharmonie Essen oder im Weihnachtskonzert in der Pauluskirche Luzern.

Seit August 2011 ist Gabriel in Ausbildung zum Orgelbauer bei Orgelbau Goll AG Luzern.

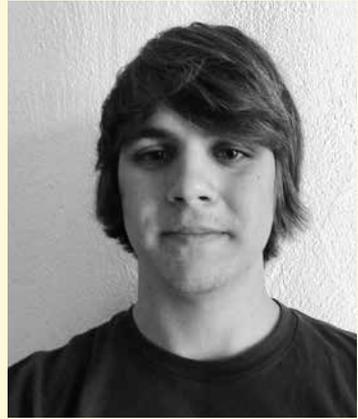
Remo Leitl • Alphorn

Remo Leitl (1993), aufgewachsen und wohnhaft in Obernau LU. Er erhielt seinen ersten Hornunterricht im Alter von 8 Jahren bei Martin Huber, später bei Patrik Gasser an der Musikschule Kriens. Seit Sommer 2009 besucht er den Waldhornunterricht bei Lukas Christinat.

Im Sommer 2011 schloss Remo die Lehre als Zimmermann ab. Die Rekrutenschule in der Militärmusik absolvierte er vom März bis August 2012. Anschliessend besuchte er das Vorstudium an der Musikhochschule Luzern – Musik. Seit September 2013 studiert er im Hauptfach Waldhorn bei Lukas Christinat.

Seit 2011 ist Remo Mitglied bei der Horngruppe Obwalden und half bei diversen Orchestern aus.

Er besuchte Hornunterricht bei Radovan Vlatkovic, Georg Sonnleitner, Ab Koster und Nigel Downing.



Lukas Christinat • Alphorn



Lukas Christinat (1965) lernte zunächst Violine bei seiner Mutter, erst später erhielt er Hornunterricht bei Kurt Hanke in Bern. Es folgten Meisterkurse bei Hermann Baumann und das Musikstudium bei Francesco Raselli in Luzern und an der Folkwang-Musikhochschule in Essen. 1990 erlangte er das Solistendiplom bei Jakob Hefti am Konservatorium Luzern. Schon während seiner Ausbildung erhielt er Preise und Auszeichnungen, 1986 den Förderungspreis der Friedl-Wald-Stiftung und 1988 den Edwin-Fischer-Gedenkpreis. Bald wirkte er in verschiedenen Orchestern, unter anderem im Tonhalle-Orchester Zürich und im Luzerner Sinfonieorchester als Solist mit. Seine kammermusikalische Tätigkeit mit dem Swiss Brass Consort und bei den Chamber Soloists Lucerne rundet sein musikalisches Schaffen ab. Lukas Christinat unterrichtet an der Musikschule Sarnen, ist Leiter der Horngruppe Obwalden und seit 1997 Initiator und Künstlerischer Leiter des Internationalen Hornfestivals in Obwalden. 2009 erschien seine CD «Impressionen», die er zusammen mit Wolfgang Sieber einspielte.

Äschlismatter Jodlererzett

Den fünf Geschwistern Stadelmann, Marie-Theres, Walter, Annalies, Bernadette und Franz-Markus, wurden die Musikalität und der Gesang in die Wiege gelegt. Mit den Eltern sangen und musizierten sie in der Jugendzeit oft und gerne. Das Terzett mit Annalies, Bernadette und Franz-Markus singt seit 30 Jahren zusammen, konnte in dieser Zeit viele Erfolge feiern und erlangte einen schweizerischen Bekanntheitsgrad. Glanzpunkte sind immer wieder die kirchlichen Aufführungen zusammen mit dem Luzerner Hoforganisten Wolfgang Sieber, wobei die von ihm eigens für das Äschlismatter Jodlererzett komponierte Terzettmesse besondere Beachtung findet.

Annalies Studer-Stadelmann

1951 geboren, ist Hausfrau und Mutter und arbeitet als Redaktorin für den Bereich Jodel bei der Schweizerischen Zeitschrift Schwingen, Hornussen, Jodeln. Ebenso ist sie Bericht-erstatteerin beim Zentralschweizerischen Jodlerverband und journalistische Mitarbeiterin beim Entlebucher Anzeiger. Seit 1969 ist sie Mitglied des Jodlerchörli Lehn, Escholzmatt. Seit 1970 tritt sie an Jodlerfesten auf.

Bernadette Roos-Stadelmann

1959 geboren, ist Bäuerin und Mutter und arbeitet als Verlagsleiterassistentin bei der Druckerei Schüpflheim. Von 1974 bis 2005 war sie Mitglied des Jodlerchörli Lehn und dessen Vizedirigentin. Seit 1983 dirigiert sie den Jodlerklub Schüpflheim und seit 2000 den Kirchenchor Bramboden im Napfgebiet. Seit 1976 tritt sie an Jodlerfesten auf. Sie ist Jurymitglied, Juryobfrau und Kursleiterin beim Eidgenössischen und Zentralschweizerischen Jodlerverband.

Franz-Markus Stadelmann

1964 geboren, arbeitet als Sachbearbeiter bei der Gebäudeversicherung des Kantons Luzern. Er ist seit 1981 Mitglied des Jodlerchörli Lehn und Dirigent der folgenden Formationen:

Heimatchörli Luzern, Jodlerklub Heimelig Oberkirch, Polizeimännerchor Luzern, ferner Ehrendirigent bei den Bürgerturnerjodlern Luzern und dem Jodlerklub Farnbüelglöggli Schachen. Seit 1982 tritt er an Jodlerfesten auf. Im Eidgenössischen und Zentralschweizerischen Jodlerverband ist er Jurymitglied und Juryobmann.



Stefan Fischer · Fahنشwingen

Stefan Fischer (1979) erlernte den Schreinerberuf. Nach verschiedenen Weiterbildungen, auch als Lehrlingsbetreuer, ist er heute stellvertretender Leiter bei der Veriset Küchen AG in Root. In der Familienkapelle spielt Stefan Fischer Klarinette und Saxofon. Er ist Jurymitglied und kantonaler Kursleiter des Zentralschweizerischen Jodlverbandes. 1991 begann er mit Fahنشwingen und erreichte damit eine hohe Bekanntheit.



Ensemble 4 Fuss · Orgel

Eher zufällig kamen Kathinka und Stefan Frank, beide Studenten der Meisterklasse Orgel an der Hochschule für Musik und Theater in München, zu ihrem ersten gemeinsamen Auftritt an der Orgel, als im Jahr 2002 ein Hochschulkonzert mit dem Thema «Orgel vierhändig» veranstaltet wurde. Der durchschlagende Erfolg ihrer Interpretation und ein begeistertes Publikum ermutigten sie, sich verstärkt der raren Literatur für Orgelduo zu widmen. Seither treten sie als «Orgelduo Ensemble 4 Fuß» auf, eine Anspielung auf die im Orgelbau gebräuchliche Bezeichnung der Pfeifenlängen – und die Möglichkeiten eines Orgelduos, das mit zwanzig Fingern und eben vier Füßen äusserst komplexe Strukturen darzustellen vermag. Mit grossem Erfolg gastierten sie u. a. am Passauer Dom, in Herz Jesu (Berlin-Mitte) sowie bei bedeutenden Festivals wie etwa in Buenos Aires (Argentinien), Montevideo (Uruguay), Aosta (Italien) oder Palma de Mallorca (Spanien).



Kathinka Frank stammt aus Vorarlber (Österreich), wo sie am Landeskonservatorium Feldkirch zunächst Hauptfach Klavier studierte. Nach dem Studium Konzertfach Orgel (bei Prof. Elisabeth Ullmann) an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst «Mozarteum» in Salzburg schloss sie ihre Studien der kath. Kirchenmusik und Orgel an der Musikhochschule München mit dem A-Diplom sowie dem Meisterklassendiplom Orgel (Klasse Prof. Harald Feller) ab. Weitere Anregungen erhielt sie ausserdem von Ton Koopman, Luigi Ferdinando Tagliavini, Michael Radulescu und Guy Bovet.

Stefan Frank schloss seine Studien an der Hochschule für Musik und Theater in München mit dem Staatsexamen sowie dem Meisterklassendiplom Orgel ab. Prägende Persönlichkeiten waren Martha Schuster und Edgar Krapp. Weitere Impulse verdankt er Wolfgang RübSam, Marie-Claire Alain und Jean Guillou. Schon während seiner Studienzeit spielte Stefan Frank mehrere vielbeachtete CDs ein, darunter eine Reger-Aufnahme für das Label NAXOS im Hohen Dom zu

Fulda. Er gewann verschiedene Auszeichnungen und Preise, darunter den Straubinger Kulturförderpreis 1998, den Münchener Wolf-Gedächtnispreis für Musik sowie den Förderpreis des Felix-Mottl-Wettbewerbs 2000. Ausserdem war er viele Jahre Mitglied der Yehudi-Menuhin-Stiftung «Live music now». Stefan Frank ist Oberstudienrat am musischen Anton-Bruckner-Gymnasium in Straubing und leitet den Kammerchor Straubing.

Hilmar Gertschen • Orgel



Hilmar Gertschen erhielt seinen ersten Orgelunterricht bei Anna Kronig in Brig. Nach dem Abitur studierte er an der Musikakademie Basel bei Rudolf Scheidegger Orgel und Cembalo. Nach Erlangen des Solistendiplomes für Orgel bildete er sich bei Bert Matter in Holland sowie an verschiedenen Meisterkursen, unter anderem bei Guy Bovet und Rudolf Meyer, im Orgelspiel weiter. Ausserdem erlangte er das Kirchenmusikerdiplom B in Chorleitung an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik in Luzern.

Hilmar Gertschen ist Organist in der Pfarrkirche

Naters sowie Titularorganist der grossen Orgel in der Kollegiumskirche Brig. An der Allgemeinen Musikschule Oberwallis ist er Lehrer für Orgel und Musiktheorie und verantwortlich für die nebenamtliche Ausbildung von Organisten. Als Konzertorganist spielt er regelmässig Orgelkonzerte im In- und Ausland und hat mehrere Tonaufnahmen realisiert. Beratungen beim Bau neuer Orgeln ergänzen seine vielfältige Tätigkeit als Musiker und Sachverständiger.

Gabriele Gertschen • Orgel

Gabriele Gertschen wurde 1945 in Altenburg (Thüringen) geboren. Sie ist in Niedersachsen aufgewachsen, wo sie Klavier- und Orgelunterricht erhielt und jährlich an Klavierspielwettbewerben teilnahm. Nach dem Abitur studierte sie an der Staatlichen Hochschule für Musik in Hamburg Orgel bei Heinz Wunderlich und Klavier bei Conrad Hansen. Sie schloss mit der A-Prüfung für Kantoren und Organisten sowie mit der Staatlichen Prüfung für Musikerzieher an Musikschulen und im freien Beruf ab (Klavier mit Auszeichnung).

Ab 1972 studierte sie in Marburg Pharmazie und approbierte 1976 als Apothekerin. Gleichzeitig unterhielt sie eine Lehrtätigkeit für Orgel und Musiktheorie und einen Lehrauftrag zur Ausbildung von Laienorganisten. Regelmässige Organistendienste und Orgelkonzerte ergänzten diese Tätigkeit.

Seit 1995 unterrichtet sie an der Allgemeinen Musikschule Oberwallis (AMO) Klavier, Orgel und Gehörbildung.

Nicola Cittadin • Orgel

Nicola Cittadin wurde in Rovigo (Italien) geboren. Seine musikalische Ausbildung erhielt er am Konservatorium Rovigo, wo er die Fächer Klavier, Orgel und Komposition abschloss. Während seiner Ausbildung arbeitete Nicola Cittadin in Italien als Korrepetitor und konnte als Solist im Rahmen bedeutender Festivals in der Schweiz, Italien, Norwegen, Deutschland, Frankreich, Israel und Japan auftreten.

Von 1999 bis 2003 setzte Nicola Cittadin seine Studien in der Konzertklasse von Guy Bovet an der Musik-Hochschule Basel fort, wo er im Juni 2003 das Orgel-Konzertdiplom erlangte und mit dem Preis der «Hans-Balmer – Stiftung» des Basler Organistenverbandes ausgezeichnet wurde. Seine Ausbildung wurde durch die Teilnahme an zahlreichen Meister- und Interpretationskursen (u.a. bei Lionel Rogg, François Delor, Jean Boyer, Luigi Ferdinando Tagliavini, Rudolf Lutz und Pater Theo Flury OSB) ergänzt.

Seit Februar 2006 ist er hauptamtlicher Organist an der Reformierten Kirche Hinwil – Zürcher Oberland und von 2004 bis 2013 war er als Intendant für die historische Orgel (erbaut von Joseph Merklin) an der Elisabethenkirche Basel tätig. Zudem war er Gast-Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik in Oslo (2005) und in den Jahren 2008 bis 2010 künstlerisch-wissenschaftlicher Mitarbeiter (Forschungsprojekt «Geisterhand II») an der Hochschule der Kunst Bern.

Seit 2014 ist er Doktorand an der Pontificio Istituto di Musica Sacra in Rom und an der Hochschule der Kunst in Bern.



Yoshiko Masaki • Orgel

Die in Osaka (Japan) geborene Organistin Yoshiko Masaki begann bereits im Alter von vier Jahren mit dem Klavierspiel bei Yukiko Kunugita. Später studierte sie an der Universität Kobe für Frauen (Kobe Jogakuin) in Nishinomiya, wo sie den Bachelor im Fach Orgel bei Keiko Inoue abschloss. Weiter besuchte Yoshiko Masaki Meisterkurse bei Michael Radulescu und Edoardo Bellotti, auch genoss sie Privatunterricht bei Zsigmond Szathmáry. 2002 wurde sie in die Konzertklasse von Guy Bovet an der Musik-Akademie Basel aufgenommen, welche sie vier Jahre später im Juni 2006 mit dem Konzertdiplom abschloss. Anlässlich des 100. Geburtstages von Francis Poulenc im Jahr 1999 spielte Yoshiko Masaki als Solistin dessen Konzert für Orgel, Streicher und Pauke zusammen mit dem Kansai Philharmonic Orchestra aus Japan. Yoshiko Masaki gibt regelmässig Konzerte sowohl als Solistin wie auch als Kammermusikerin in der Schweiz, Italien, Deutschland, Frankreich und Japan. Als Kirchenmusikerin besuchte Yoshiko Masaki 2008 bis 2009 das Fach «Kirchenmusik Praxis» an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und seit April 2008 ist sie Hauptorganistin an der Reformierten Kirche Uetikon am See.

Im Frühling 2014 spielte sie ihre erste CD «Bach in Brazil» mit dem Schweizer Marimbaphonisten Manuel Leuenberger aus dem Verlag GALLO ein.

Eva Brandazza-Lüthy • Orgel

Eva Brandazza-Lüthy wurde in Zürich geboren und studierte am dortigen Konservatorium bei Ursina Caffisch (Neumünster Zürich) und bei Rudolf Scheidegger (Grossmünster Zürich), in dessen Orgelklasse sie ihre Studien mit dem Lehr- und später mit dem Konzertreife-diplom abschloss. Danach bildete sie sich mit Privatunterricht bei Monika Henking (Thalwil) und Pierre Cogen (Paris) weiter.



Marco Brandazza-Lüthy • Orgel

Marco Brandazza-Lüthy wurde in Mailand geboren und doktorte an der dortigen Universität in Geologie. Vorerst widmete er sich der Arbeit auf diesem Gebiet, dann besuchte er die Akademie für Kirchenmusik in Luzern, wo er Diplome in Chorleitung (Dr. Alois Koch) und Orgel erhielt und das Studium mit der Konzertreifeprüfung (Monika Henking) beschloss. Neben diesen Studien bildete er sich am Pont. Istituto Ambrosiano di Musica Sacra in Mailand bei Alberto Turco im gregorianischen und ambrosianischen Gesang weiter.

Das Künstlerpaar ist seit 1987 zusammen als Kirchenmusiker in der Zentralschweiz tätig. Seit 1998 ist Eva Brandazza Organistin der evangelischen Kirche Emmenbrücke und unterrichtet an der Hochschule Luzern Musik. Marco Brandazza ist Kirchenmusiker der Pfarrei St. Michael in Zug und an der Hochschule Luzern – Musik als wissenschaftlicher Mitarbeiter und als Leiter des Orgeldokumentationszentrums, das er gegründet hat, tätig. Beide konzertieren, meistens als Duo, inner- und ausserhalb der Schweiz.

Giuliana Maccaroni • Orgel

Giuliana Maccaroni wurde 1971 in Pesaro geboren. Sie studierte Orgel, Cembalo und Komposition am Rossini-Konservatorium in Pesaro und legte das Meisterklassendiplom im Fach Orgel am Konservatorium in Vicenza ab. Weitere Studien im Fach Musikwissenschaften führten sie an die Universität in Cremona.

Sie ist Organistin an der Christ-König-Kirche in Pesaro, künstlerische Leiterin der dortigen internationalen Konzertreihe und Orgeldozentin am Konservatorium in Cagliari. Zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen und Preise sowie ausgedehnte Konzerttourneen geben Zeugnis ihrer umfangreichen künstlerischen Tätigkeit ab. Giuliana Maccaroni realisierte verschiedene Tonaufnahmen, erschienen im Tactus-Verlag.



Martino Pòrcile • Orgel

Martino Pòrcile wurde 1969 in Triest geboren und besuchte dort das Giuseppe-Tartini-Konservatorium in den Fächern Orgel, Chorleitung und Komposition. Meisterkurse vervollständigten seine Ausbildung. Er konzertierte als Solist oder Begleiter bei zahlreichen bedeutenden Festivals und unterrichtete an verschiedenen Ausbildungsstätten.

Sein weiteres Interesse gilt dem Orgelbau, der Orgelinventarisierung seiner Heimatdiözese und der Restaurierung von historischen Orgeln. Er ist Domkapellmeister am Dom zu Pesaro und Mitglied des Gregorianik-Ensembles «Tonus Peregrinus».

Marie-Bernadette Dufourcet Hakim • Orgel

Marie-Bernadette Dufourcet Hakim wurde in Bayonne geboren. Sie studierte Philosophie an der Hochschule von Sorbonne, erlangte den Dokortitel und ist heute Professorin an der Universität von Bordeaux. Ebenso leitet sie zurzeit ein Seminar für Continuo-Praxis in Französisch und Spanisch.

Sie war Schülerin von Susan Landale, Marie-Claire Alain, Rolande Falcinelli und Jean Langlais. Als Erstpreisträgerin in den Fächern Orgel, Improvisation, Tonsatz und Kontrapunkt schloss sie ihre Studien am Konservatorium in Paris ab. Ebenso erlangte sie erste Preise an internationalen Wettbewerben in Rennes, St. Albans, Beauvais und Chartres.

Marie-Bernadette Dufourcet ist «Titulaire du Grand-Orgue Cavaillé-Coll de l'église Notre-Dame-des-Champs» in Paris.

Beim Combrel-Verlag in Paris gab sie ihre Eigenkomposition «Vent oblique» heraus; im gleichen Verlag erschien auch ein Handbuch zur Musiktheorie, welches Marie-Bernadette Dufourcet in Zusammenarbeit mit ihrem Mann Naji Hakim schrieb, und ein französisches Orgelbuch des 18. Jahrhunderts mit Kompositionen von Louis Archimbaud ist in Vorbereitung.

In England spielte sie verschiedene CDs ein und wirkte bei musikwissenschaftlichen Arbeiten mit. In Luzern ist sie im Rahmen des Orgelsommers zum wiederholten Mal zu Gast.

Naji Hakim • Orgel

Naji Hakim (1955) ist ein französischer Komponist, Organist und Pianist libanesischer Herkunft.

Er war Schüler von Jean Langlais und studierte am Conservatoire de Paris bei Roger Boutry, Jean-Claude Henry, Marcel Bitsch, Rolande Falcinelli, Jacques Castèrède und Serge Nigg. Von 1985 bis 1993 war er Organist an der Basilika Sacre-Cœur in Paris, danach als Nachfolger von Olivier Messiaen Organist von La Trinité (Paris, 1993–2008). Er ist Theorieprofessor am Conser-



vatoire National de Région de Boulogne-Billancourt und wirkt als Gastprofessor und seit 2004 composer in residence der Royal Academy of Music in London. Er erhielt verschiedene Preise bei internationalen Orgel- und Kompositionswettbewerben und 2007 wurde ihm von Papst Benedikt XVI. der Orden Pro Ecclesia et Pontifice verliehen. Hakim komponierte Orchesterwerke und Instrumentalkonzerte, Orgelstücke, Kammermusik, Messen und andere kirchenmusikalische Werke.

Chöre der Hofkirche



Der erste Auftritt als Stifts-Chor fand im Jahr 1882 statt, genauer zum 1. Adventssonntag am 3. Dezember. Zu einem Verein konstituiert hat man sich aber erst fast acht Jahre später am 24. Juni 1890. Heute bestehen nebst dem Stifts-Chor zwei Spezialisten-Ensembles und ein Jugendchor.

Dank herausragenden Musikerpersönlichkeiten wie zum Beispiel Johann Baptist Hilber und Albert Jenny überdauerte der Stifts-Chor bewegte Zeiten und musiziert heute lebendiger denn je unter der allseits geschätzten Leitung des Stiftskapellmeisters Ludwig Wicki.

Im Jahr 2012 wurde eine grössere Umstrukturierung vorgenommen. Es gibt seitdem vier Chöre zu St. Leodegar am Hof: Der Stifts-Chor tritt in erster Linie bei allen grossen Feiertagen mit Werken für eine grosse Chorbesetzung mit zusätzlicher Orchester- und/oder Orgelbegleitung auf. Die Cappella, das Kammerensemble des Stifts-Chores, hat sich auf Werke alter Musik bis hin zu zeitgenössischen Werken für Kleinbesetzungen spezialisiert. Die Choral-Schola, ein weiteres Spezialisten-Ensemble, pflegt den gregorianischen Choral; hauptsächlich wird dieser während des Stiftsamtes gesungen. La Perla nennt sich der Jugendchor der Hofkirche und steht allen Jugendlichen von 16 bis 26 Jahren zum Mitsingen offen.

Astrid Ender • Orgelcontinuo

Astrid Ender wurde 1965 in Appenzell geboren, erhielt Klavier- und Orgelunterricht bei Johann Manser in Appenzell und schloss die Studien 1996 mit dem Lehr- und 2000 mit dem Konzertdiplom SMPV bei Wolfgang Sieber, Luzern ab. Sie arbeitet an verschiedenen Kirchen in Zürich, vertritt Wolfgang Sieber an der Stiftskirche St. Leodegar in Luzern und korrepetiert beim Fraumünsterchor Zürich.



Il Dolcimelo • Renaissance-Ensemble

Das Ensemble Il Dolcimelo wurde 1996 mit der Idee gegründet, Musik aus der Zeit der Renaissance auf Originalinstrumenten zu spielen. Il Dolcimelo vereint wichtige Interpreten mit historischer Aufführungspraxis und konzentriert sich auf ein Repertoire, das von sakraler bis zur weltlichen Tanzmusik der Renaissance und des Frühbarock reicht.

In gemeinsamen Konzerten mit der «Schola Romanum Lucernensis» unter der Leitung von Pater Roman Bannwart, Einsiedeln, stellte sich Il Dolcimelo 1997 erstmals der breiteren Öffentlichkeit vor. Nach begeisterten Kritiken wurde das Ensemble daraufhin eingeladen, zusammen mit den Festival Strings unter der Leitung von Rudolf Baumgartner im Programm der Internationalen Musikfestwochen Luzern zu spielen.

Es folgte eine enge Zusammenarbeit mit dem englischen Zinkenisten Jeremy West, mit dem Il Dolcimelo oft konzertiert.

Ludwig Wicki • Dirigent

Geboren im Kanton Luzern, wuchs Ludwig Wicki in einem musikalischen Umfeld auf, geprägt von Volks- und Kirchenmusik. Er studierte Posaune und war bereits in jungen Jahren Mitglied des Luzerner Sinfonieorchesters. Daneben folgten Studien in Dirigieren und Chorleitung in Bern sowie Dirigierstudien in Dresden und Pescara. Daneben widmete er sich intensiv der Kammermusik und gründete das Philharmonic Brass Quintett Luzern. Es folgten CD-, Radio- und Fernsehaufnahmen sowie eine Einladung zum Empire Brass Quintett an das Tanglewood Institute in Boston.

Als Stiftskapellmeister der Hofkirche Luzern pflegt er das sakrale Repertoire vom gregorianischen Choral bis zu zeitgenössischer Musik.

1999 gründete er das 21st Century Symphony Orchestra, dessen künstlerischer Leiter Ludwig Wicki ist. Er arbeitet mit renommierten Filmmusik-Komponisten wie Howard Shore, Michael Giacchino, Patrick Doyle, George Fenton, Randy Newman, Martin Böttcher zusammen. Eine Vorliebe gehört auch den klassischen Stummfilmen mit Live-Musik von Charlie Chaplin, Buster Keaton oder Kultfilmen wie Nosferatu. Im Jahr 2007 wurde Ludwig Wicki mit dem Anerkennungspreis der Stadt Luzern ausgezeichnet.



Die Grosse Hoforgel der Stifts- und Pfarrkirche zu St. Leodegar im Hof Luzern

1648–2001

1648/51: Johann Geisler

1859/62: Friedrich Haas

1972/77: Orgelbaufirma Th. Kuhn AG

2001: Restauration der durchschlagenden Haas-Register von 1862

Die Grosse Hoforgel wurde 1972–1977 durch die Orgelbau Kuhn AG Männedorf umgebaut, restauriert und vergrößert. Die 5949 Pfeifen verteilen sich auf 84 Register (Klangfarben) und sind auf Schleifladen (Fernwerk: Kegelladen) wie folgt in fünf Manualwerke und das Pedal gegliedert: Rückpositiv (12), Hauptwerk (16), Oberwerk (12), Récit (14), Fernwerk (13), Pedal (17). Die Spieltraktur ist mechanisch (Fernwerk: elektrische Steuerung der Ventile der originalen Kegelladen) und die prozessorgesteuerten Koppeln sind elektrisch.

Im Fernwerk integriert steht die weltweit einzige bekannte Regenmaschine (Blech-Holz-Trommel mit Metallkugeln), 1862 durch Friedrich Haas erbaut, original erhalten. In der heutigen Hoforgel wurden 18 Register aus dem Bestand von Johann Geisler (Orgelmacher aus Salzburg, 1651) verwendet; 38 Register sind aus dem Bestand Friedrich Haas (1862), Orgelbauer aus Kleinlaufenburg-Basel, später Luzern. Damit sind zwei Drittel der Register aus historischen Beständen. Das Hauptgehäuse und die Schnitzereien (1651) stammen von Niklaus Geissler, Luzern. Das Gehäuse des Rückpositivs wurde 1977 rekonstruiert. Gemessen an ihrem Alter (1651) steht im Orgelprospekt die grösste (10 m) und schwerste (383 kg) Orgelpfeife der Welt.

www.hoforgel-luzern.ch

Rückpositiv I

52: Tremulant	45: Octave 2'
51: Krummhorn 8'	44: Sesquialt. 2 ² / ₅ '
50: Rankett 16'	43: Kleingedackt 4'
49: Scharf 4f. 1'	42: Principal 4'
48: Octave 1'	41: Quintatön 8'
47: Quinte 1 ¹ / ₃ '	40: Rohrgedackt 8'
46: Nachthorn 2'	

Hauptwerk II

35: Trompete 8'	27: Koppelflöte 4'
34: Bombarde 16'	26: Octave 4'
33: Cornett 8'	25: Quinte 5 ¹ / ₃ '
32: Mix. min. 4f. 1 ¹ / ₃ '	24: Gemshorn 8'
31: Mix. maj. 6f. 2 ² / ₅ '	23: Hohlflöte 8'
30: Octave 2'	22: Octave 8'
29: Terz 3 ¹ / ₅ '	21: Gambe 16'
28: Viola di Gamba 4'	20: Principal 16'

Oberwerk III

72: Tremulant	65: Quinte 2 ² / ₅ '
71: Schalmei 4'	64: Gemshorn 4'
70: Zinke 8'	63: Octave 4'
69: Cymbel 3f. 1/2'	62: Gedackt 8'
68: Mixtur 5f. 1 1/3'	61: Principal 8'
67: Terz 1 3/5'	60: Pommer 16'
66: Octave 2'	

Récit IV

94: Tremblant	86: Flûte travers. 4'
93: Clairon 4'	85: Octave 4'
92: Hautbois 8'	84: Voix céleste 8'
91: Tromp. harm. 8'	83: Salicional 8'
90: Basson 16'	82: Bourdon 8'
89: Plein jeu 5–6f. 2'	81: Principal 8'
88: Flageolet 2'	80: Bourdon 16'
87: Nasard 2 ² / ₅ '	

Fernwerk V

110: Tremulant	104: Octave 4'
109: Vox humana 8'	103: Spitzflöte 8'
108: Trompete 8'	102: Bourdon 8'
107: Octave 2'	101: Principal 8'
106: Quinte 2 ² / ₅ '	100: Bourdon 16'
105: Spitzflöte 4'	

Haas-Register V

122: Physharmonica 8'
121: Clarinette 8'
120: Fagott (Ped.) 16'

Pedal

16: S. Kornett 2'	7: Octave 4'
15: Clairon 4'	6: Violon 8'
14: Trompete 8'	5: Flöte 8'
13: Posaune 16'	4: Octave 8'
12: Tuba 16'	3: Gedackt 16'
11: Kontrafagott 32'	2: Subbass 16'
10: Mixtur 4f. 2 ² / ₅ '	1: Octave 16'
9: Quarte 5 1/3'+4'	0: Principal 32'
8: Spillflöte 4'	

Manualkoppeln

FW – OW	Récit – HW
Récit – OW	OW – HW
OW – RP	RP – HW

Pedalkoppeln

FW – Pedal
Récit – Pedal
OW – Pedal
HW – Pedal
RP – Pedal

Die Walpen-Orgel

nach der Restaurierung 2003 von Orgelbau Kuhn AG Männedorf. 1842–44 erbaut von Silvester Walpen, 1853 versetzt und erweitert im Stiftsbezirk der Hofkirche Luzern. 1154 Holz- und Zinnpfeifen (Intonation: Rudolf Aebischer).

I. Manual, Hauptwerk, C–f'''

1. Principal (ab gis ^o)	16'
2. Principal	8'
3. Coppelflöte	8'
4. Gamba	8'
5. Alt Viol	8'
6. Octave	4'
7. Spitzflöte	4'
8. Traversflöte (ab c ^o)	4'
9. Mixtur 5f.	2 ² / ₃ '
10. Cornett 5. (ab c')	8'
11. Trompete (aufschlagend)	8'

II. Manual, Præludierwerk, C–f'''

12. Principal	8'
13. Lieblich Gedeckt	8'
14. Dolzean	8'
15. Flöte (ab c ^o)	8'
16. Octave	4'
17. Flöte	4'
18. Quinte	2 ² / ₃ '
19. Flautino	2'
20. Clarinette (durchschlagend)	8'

Pedal, C–f^o

21. Principalbass	16'
22. Subbass	16'
23. Violonbass	16'
24. Octavbass	8'
25. Violoncell	8'
26. Octavbass	4'
27. Bombarde (aufschlagend)	16'

Manualkoppel II-I

Pedalkoppel I-P

www.hoforgel-luzern.ch

Neue Dimension der Restaurierung



*Claude Lardon
Orgeldesigner,
Konstrukteur*

Der Nidarosdom in Trondheim gilt durch seine Geschichte und Grösse als der bedeutendste Sakralbau Norwegens. 1930 erhielt der Dom ein repräsentatives neues Orgelwerk mit 139 Registern, Taschenladen und elektropneumatischen Trakturen. Den Auftrag erhielt die Firma Steinmeyer in Oettingen.

Die Geringschätzung dieses Orgeltyps führte in der 80-jährigen Geschichte der Orgel zu Umbauten und Substanzverlust. Dennoch gelangten wir bereits 1990 zur Überzeugung, dass man die Orgel restaurieren sollte, was aber nur mit einer ganzheitlichen Wiedergewinnung des Bauzustandes von 1930 sinnvoll erschien.



Trondheim (NO), Nidarosdom: zum Leben erweckte «Riesenorgel»

Die Neuaufstellung vor der Westwand erforderte zudem einen Prospektentwurf, der auf vielerlei Gegebenheiten Rücksicht zu nehmen hatte. Über die Jahre entwickelte sich ein Misch-Konzept. Das gesamte Pfeifenwerk, die Windladen und Bälge wurden umfassend restauriert, fehlende Elemente in entsprechender Bauweise rekonstruiert. Die gesamte Orgelanlage, mit Ausnahme des unverändert erhaltenen Fernwerks, wurde neu konzipiert, Gehäuse, Spieltisch und Trakturen neu hergestellt.

Im Ergebnis resultiert ein Werk, welches alle Besonderheiten und Qualitäten einer «Riesenorgel» der Bauzeit um 1930 dokumentiert. Der Spieltisch entspricht mit seinen Einrichtungen grundsätzlich den Ausführungen Steinmeyers, die aber mit modernster Elektronik ergänzt wurden.

Grösse und Komplexität dieser Aufgabe sprengte den Umfang aller Projekte in unserer 150-jährigen Firmengeschichte. Nur mit allergrösstem Einsatz aller Mitarbeiter war die geforderte Zielsetzung überhaupt zu erreichen. Darauf dürfen wir mit Sicherheit sehr stolz sein.



Kuhn

Orgelbau Kuhn AG
Seestrasse 141
8708 Männedorf

Tel. 043 843 45 50 Fax 043 843 45 51 Mail kuhn@orgelbau.ch Internet www.orgelbau.ch

© Foto: Dino Makridis NDR

Weitere Informationen:
www.orgelbau.ch/op=801590

Essen

Hotel • Restaurant • Garten • Lounge

Trinken

Schlafen

Hotel Hofgarten
Stadthofstrasse 14
6006 Luzern



Tel. 041 410 88 88
hotel@hofgarten.ch
www.hofgarten.ch

Essen

Hotel • Restaurant • Bar • Terrasse • Garten

Trinken

Schlafen

Hotel zum Rebstock
St. Leodegarstrasse 3
6006 Luzern

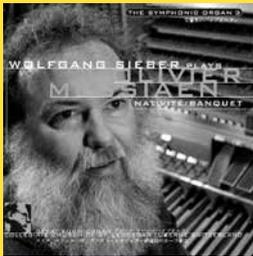
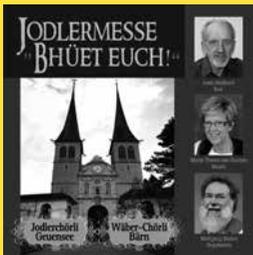


Tel. 041 417 18 19
hotel@rebstock-luzern.ch
www.rebstock-luzern.ch

Die Grosse Hoforgel auf CD und DVD/on YouTube

Erhältlich an der Abendkasse oder beim Pfarreisekretariat St. Leodegar (Bürozeiten)
oder per Mail: wsk@bluewin.ch

Informationen: www.hoforgel-luzern.ch oder www.sieberspace.ch



Orgelkultur fördern und miterleben:

Der Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche

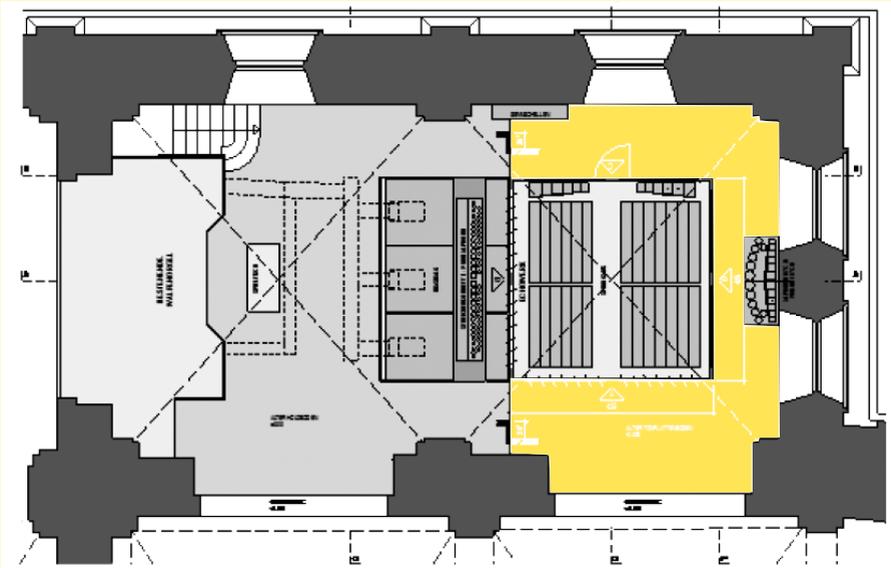
Am 21. Juni 2004 wurde dazu der Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche gegründet. Der gemeinnützige Verein möchte die Ausstrahlung der Hoforgeln fördern, indem er

- die Organisation und Durchführung von Konzerten (Orgelsommer) mit den Orgeln der Hofkirche unterstützt und
- den Wiedereinbau des stillgelegten historischen Pfeifenmaterials der Grossen Hoforgel in die Orgellandschaft der Hofkirche (Projekt Echowerk) ermöglichen hilft.



Das Echowerk wird Realität!

Dank der tatkräftigen Unterstützung vieler Mitglieder und Gönner, sowie Sponsoren und Stiftungen, kann mit dem Bau des Echowerkes im Herbst 2014 begonnen werden. Mit dem Echowerk ist die Synthese dreier Orgelbauer (Geisler–Haas–Kuhn) und deren Epochen (Barock–Romantik–Moderne) vollkommen abgeschlossen und in seiner historisch gewachsenen Authentizität einzigartig.



Helfen Sie mit – als Mitglied oder Gönner/in

Wenn Ihnen die Orgelkultur an der Grossen Hoforgel und der restaurierten Walpenorgel am Herzen liegt, können Sie, liebe Musikfreunde/-freundinnen, dies durch Ihren Beitritt zum Verein bekräftigen.

Der Vereinsbeitrag beträgt:

- 50 Franken für Einzelpersonen
- 80 Franken für Paare

– Gönner/innen leisten einen frei gewählten Beitrag nach ihren Möglichkeiten.
Spenden können von der Steuer abgesetzt werden.

Orgelreisen

Eintägiger Orgeltag nach Konstanz DE am 19. September 2014
(Infos und Anmeldung unter wsk@bluewin.ch)

Kontakt

Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche
Sekretariat:
Margareth Lussi-Brun, Dreilindenstrasse 79, 6006 Luzern
Telefon 041 420 25 35/sekretariat@hoforgel-luzern.ch
www.hoforgel-luzern.ch

Impressum

Redaktion: Wolfgang Sieber, Sylvia Käslin

Titelfoto: Joseph Sieber

Das vorliegende Programm wird gratis abgegeben vom Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche und der Katholischen Kirche Stadt Luzern.

Grafik und Druck: Brunner AG, Druck und Medien, Kriens

Ton- und Bildaufnahmen (auch für den privaten Gebrauch) sind nicht gestattet.

Programmänderungen vorbehalten

Freitag, 15. August 2014

1. Luzerner Orgelspaziergang

Osy Zimmermann, Cabriettist und Sänger
Organistinnen und Organisten der Stadt Luzern

18.00 Uhr Franziskanerkirche

Beat Heimgartner
Mutsumi Ueno
Franz Schaffner

19.00 Uhr Lukaskirche

Mathias Inauen
Eberhard Rex
Georg Commerell

20.00 Uhr Hofkirche

Markus Weber
Stephen Smith
Astrid Ender und Wolfgang Sieber
an zwei Orgeln

Luzerner Orgelsommer im Hof



Katholische Kirche
Luzern

- 2013 Eberhard Lauer, Jodler-Sextett des Turnvereins Alte Sektion Zürich, Trio Naturale (Lukas Christinat, Antonia Ruckli, Gabriel Sieber), Maria Gehrig, Stefan Fischer, Ruedi R. Renggli, Maurice Clerc, Benjamin Righetti, Stefan Schättin, Stefan Kagl, Axel Flierl, Franz Hauk, Ensemble Corund, Stephen Smith
- 2012 Jodelduett Geschwister Rymann, Alphorn-Trio Naturale, Heinz della Torre, Stefan Fischer, Anne Horsch, Andrea Kobi, Patricia Ott, Lorenz Ott, Sarah Baldock, Iveta Apkalina, Milena Umiglia, Collegium Vocale zu franziskanern
- 2011 Istvan Ruppert, Äschlimmter Jodlerterzett, Kinder- und Jugendchor der Musikschule Uri (Lea Ziegler Tschaler, Leitung), Antonia Ruckli, Gabriel Sieber, Stefan Fischer, Jean-Christophe Geiser, Bernard Focroulle, Ton van Eck, Hans Jürg Bättig, Erwin Messmer, Immanuel Richter, Lukas Christinat, Boris Petronje
- 2010 Hans Leitner, Äschlimmter Jodlerterzett, Corinne Renggli, Alphorn-Duo Lukas Christinat und Gabriel Sieber, Willis Wyberkapelle, Stefan Fischer, Jean-Pierre Lequay, Susanne Z'Graggen, Andreas Jost, Willibald Guggenmos, Daniel Glaus, Luzerner Mädchenchor, Integral: Gesangstheater a cappella
- 2009 Theo Flury, Markus Lauterburg, Äschlimmter Jodlerterzett, Kinderchöfli Bramboden, Alphorngruppe Amt Entlebuch, Schwyzerörgeli-Quartett Antilibuecher Giele, Toni Waser, Lionel Rogg, Carl Rütli, Christian Scheifele, Thomas Nipp, Theo Wegmann, Swiss Brass Consort
- 2008 Hans Haselböck, Äschlimmter Jodlerterzett, Lukas Christinat, Gabriel Sieber, Chäppelimusig Werthenstein, Toni Waser, Heidi Bollhalder, Tomasz Nowak, Monika Henking, Jakob Wittwer, Marie-Bernadette Dufourcet, Patricia Ott, Marc Fitze, Tobias Willi, Najj Hakim, Elisabeth Zawadke, Markus Güdel, Horngruppe Obwalden, Integral: Gesangstheater a cappella
- 2007 Stefan Kagl, Äschlimmter Jodlerterzett, Lukas Christinat, Gabriel Sieber, Chäppelimusig Werthenstein, Toni Waser, Marie-Louise Langlais, Sylvie Mallet, Susanne Kern, Christian Scheifele, Swiss Brass Consort
- 2006 Astrid Ender, Stephen Smith, La banda ANTIX, Karel Paukert, vereinigte Jodelchöre Inner-schweiz, André Stocker, Regula Schneider, Frank Sikora
- 2005 Pius Bessire, Astrid Ender, Franz Schaffner, Elisabeth Zawadke, Gillian Weir, Zuzanna Ferjencikova, Marie-Louise Langlais, Sylvie Mallet, Rhoda Scott
- 2004 Wayne Marshall, Franz Raml, Najj Hakim, Marie-Bernadette Dufourcet
- 2003 Jakob Wittwer, Maurice Clerc, Bruno Eberhard, Hans Haselböck, Heinz Balli, Franz Lehndorfer (†), Brigitte Salvisberg, Susanne Doll, Thilo Muster
- 2002 Bernhard Billeter, Carl Rütli, Christoph Wartenweiler, Erwan Le Prado, Franz Schaffner, Imelda Natter, Jane Parker-Smith, Jon Laukvik, Stefan Schmidt
- 2001 Helmut Binder, Thierry Mechler, Marie-Louise Langlais, Guy Bovet, Patricia Ott, Johannes Geffert, Thomas Nipp, Astrid Ender, Christopher Herrick
- 2000 Innenrestauration der Hofkirche/Orgelrevision
- 1999 Petr Eben (†), Peter Planyavsky, Josef Bucher, Hans-Jürgen Studer, Johannes Matthias Michel, Kamila Klugarova, Pierre Pincemaille, Torsten Laux
- 1998 Josef Bucher, Martin Heini, François Delor, Alessio Corti, Franz Lehndorfer (†), Hans Haselböck, Joachim Dalitz
- 1997 Rudolf Scheidegger, Tomasz Adam Nowak, Marco und Eva Brandazza, Edgar Krapp, Susan Landale, Lionel Rogg, Nicolas Kynaston
- 1996 Leopoldas Digrys, John Scott, Hans Fagius, Jean-Pierre Steijvers, Albert de Klerk (†), Dorothé Lustenberger, Louis Robilliard
- 1995 Ludger Lohmann, Wolfgang Seifen, Maurice Clerc, Marie-Bernadette Dufourcet, Knud Vad, Jan Hora
- 1994 Helga Schauerte, Gabor Lehotka, Franz Lehndorfer (†), Theo Flury, Hans Haselböck, Ben van Oosten, Michael Schönheit
- 1993 Peter Planyavsky, Najj Hakim, Jean-Christophe Geiser, Heinz Balli, Wolfgang Oehms (†), Christian Rieger
- 1992 Felix Pachlatko, Alexander Fissejski, Philippe Laubscher, Letizia Romiti, Andreas Meisner, Istvan Ella
- 1991 Bernhard Haas, Olivier Eisenmann, Alena Vesela, Verena Lutz, Mario Duella, Joachim Dalitz, Konrad Philipp Schuba
- 1990 André Luy, Monika Henking, Dirk Verschraegen, Valeri Rubacha, Pierre Cong, Knud Vad, Stephen Rapp
- 1989 Jozef Sluys, Jean-Marc Puffer, Adelmá Gomez, Jean Wolfs, Christoph Albrecht, Friedhelm Hohmann
- 1988 André Manz, Theodor Käser, Rupert Gottfried Frieberger, Clemens Ganz, Jürg Lietha, Joseph Payne, Wolfgang Sieber
- 1987 Matti Hannula, Christoph Mantoux, Daniel Glaus, Heinrich Gurtner, Ernst Triebel, Giesbert Schneider, Peter Matthias Scholl
- 1986 Kamila Klugarova, Felix Gubser, Colette Hasler, Viktor Lukas, Johannes Günther Kraner, Jean Costa, Edward de Geest, Bernhard Greter
- 1985 Heiner Kühner (†), Monika Henking, Domingo Losada, Olivier Eisenmann, Mario Duella, Francesco Finotti, Maurice Clerc, Walter Gleissner
- 1984 Jean-Marc Puffer, Ludwig Doerr, Knud Vad, André Luy, Giuseppe Zanaboni, Martin Haselböck
- 1983 Rudolf Meyer, Philippe Laubscher, Ernst Triebel, Werner Jacob (†), Gerard Gillen, Stephen Darlington
- 1982 Ludwig Kohler, Cyprian Meyer, Maurice Clerc, Siegfried Hildenbrand (†), Peter Matthias Scholl, Jean Wolfs, Konrad Philipp Schuba
- 1981 Jakob Wittwer, Jan Jargon (†), Giuseppe Zanaboni, Hans Vollenweider (†), Herman Verschraegen (†), Matti Hanula
- 1980 Rudolf Scheidegger, Alena Vesela, Rudolf Walter, Kurt Rapf, Janine Lehmann

Trägerschaft: Katholische Kirchengemeinde Luzern · www.kathluzern.ch
 Künstlerische Leitung: Wolfgang Sieber · wsk@bluewin.ch
 Preise: Mittag CHF 15, Abend CHF 25 (Studenten CHF 15); bis 18 Jahre gratis
 Für die Konzerte vom 31.7.14 und 16.9.14 gelten folgende Preise: Abend CHF 30 (Studenten CHF 20)
 Orgelpass für alle Konzerte: Einzelpersonen CHF 95; Paar CHF 150
 Kassa- und Türöffnung jeweils 30 Minuten vor Konzertbeginn
 Platzreservierungen: Pfarrei St. Leodegar im Hof, Tel. 041 229 95 00
 orgelsommer@kathluzern.ch, CHF 5 / Platz